



VERBANDSBERICHT

2022

AWO BUNDESVERBAND e.V.

Der **AWO Verbandsbericht 2022** erscheint als Hybrid-Variante: Online finden Sie umfassende Ergänzungen zu unserer Printversion.

# MEHR AWO GIBT'S DIGITAL.

**JETZT  
ANSCHAUEN!**



## INHALT

- 3 Impressum
- 4 Vorworte
- 6 Das Jahr 2022
- 7 Mitglieder und Beschäftigte

### THEMEN

- 8 Klimaschutz und Nachhaltigkeit
- 10 Krieg und Flucht
- 12 AWO für Demokratie und Vielfalt
- 14 Energiekrise
- 15 Compliance

### AUS DEN FACHABTEILUNGEN

- 16 Gesundheit / Alter / Behinderung
- 17 Arbeit / Soziales / Europa
- 18 Kinder / Jugend / Frauen / Familie
- 19 Migration und interkulturelle Öffnung

### AUS DEM VERBAND

- 20 Regionale AWO-Projekte

### GESCHÄFTSBERICHT

- 24 Bilanz
- 26 Fördermittelmanagement

## IMPRESSUM

### HERAUSGEBER

AWO Bundesverband e. V.  
Blücherstraße 62 / 63  
10961 Berlin  
Telefon: (+49) 30 263 09-0  
Fax: (+49) 30 263 09-325 99  
E-Mail: [info@awo.org](mailto:info@awo.org)  
Internet: [www.awo.org](http://www.awo.org)

### VERANTWORTLICH

Brigitte Döcker, Vorstandsvorsitzende  
(bis 30. April 2023)  
Claudia Mandrysch, Vorstand  
Selvi Naidu, Vorstand

REDAKTION Ulli Durand

### KONZEPT, GESTALTUNG, LAYOUT UND KORREKTORAT 4iMEDIA GmbH

DRUCK deVega Medien GmbH

### FOTONACHWEISE

Titelseite: AWO Bundesverband  
S. 4: Klaus Lange für den AWO  
Bundesverband  
S. 5: AWO Bundesverband  
S. 8: AdobeStock / Romolo Tavani  
S. 9: AWO Bundesverband  
S. 10 Markus Korenjak für AWO  
International  
S. 11: AdobeStock / 24K-Production  
S. 12: AWO Bundesverband

S. 13: Shutterstock / Rawpixel.com  
S. 14: AdobeStock / Sonja Rachbauer  
S. 15: AWO Bundesverband  
S. 16: iStock / HRAUN  
S. 17: AdobeStock / Irina Schmidt  
S. 18: AWO Bezirksverband Schwaben  
S. 19: Servicebüro  
Jugendmigrationsdienste  
Rückseite: AWO Bundesverband

Mai 2023



Kathrin Sonnenholzner,  
Vorsitzende des Präsidiums



Michael Groß,  
Vorsitzender des Präsidiums

Liebe Freundinnen und Freunde,  
sehr geehrte Damen und Herren,

die Folgen von Pandemie, Hochwasser und Klimakrise sowie die Auswirkungen des völkerrechtswidrigen Angriffs Russlands auf die Ukraine verschärfen die Situation insbesondere für die am stärksten Benachteiligten in unserer Gesellschaft. Tag für Tag sehen und erleben wir alle in den Einrichtungen und Beratungsstellen der AWO die zunehmend prekäre Lage von armutsbetroffenen Menschen.

In dieser Zeit multipler Krisen ist es besonders wichtig, dass wir uns konsequent dafür einsetzen, Armut zu mindern und unsere Vision einer sozial gerechten und friedlichen Zukunft gemeinsam mit demokratischen Kräften zu verwirklichen.

Wir engagierten uns im vergangenen Jahr für eine sozial verträgliche ökologische Transformation ebenso wie für ein angemessenes Bürgergeld und setzten uns weiterhin – unter anderem im Bündnis Mietenstopp – für bezahlbares Wohnen ein. Gemeinsam mit unseren Bündnispartnern verfolgten wir nach wie vor das Ziel einer fairen und unbürokratischen Kindergrundsicherung, die Kinder tatsächlich aus der Armut holt und ihnen den Weg zu echter Teilhabe ebnet. Wir forderten die Politik auf, den sozialen Zusammenhalt stärker in den Blick zu nehmen und durch bedarfsgerechte und zielgerichtete Maßnahmen dafür zu sorgen, dass mehr Unterstützung da ankommt, wo sie am meisten gebraucht wird.

Auch die enormen Herausforderungen von sozialer Isolation und Einsamkeit, die insbesondere im Kontext der Corona-Pandemie deutlich zutage traten, standen und stehen bei uns im Fokus. Mit diversen Quartiersprojekten und sozialräumlicher Arbeit stärkten wir auch 2022 soziale Teilhabe und Partizipation und wirkten unerwünschter Singularisierung über alle Altersgruppen hinweg entgegen.

Angesichts des durch den russischen Angriffskrieg verursachten unfassbaren Leids appellierte die AWO wiederholt an ihre Grundwerte Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz. Von Kriegsbeginn an engagierten sich Verbände, Einrichtungen und Dienste der AWO dafür, schutzbedürftigen Menschen zu helfen – in der Ukraine wie auch bei uns in Deutschland. Gleichzeitig mahnten wir, die Menschen aus anderen Krisengebieten nicht zu vergessen und Geflüchtete unabhängig von ihrer Herkunft zu unterstützen.

„Der Starke soll mit eintreten für den Schwachen zum Wohl des Ganzen.“ Dieser einst von AWO-Gründerin Marie Juchacz formulierte Leitsatz wird auch zukünftig unser Handeln bestimmen.

*K. Sonnenholzner*

*Michael Groß*



Brigitte Döcker,  
Vorstandsvorsitzende  
(bis 30. April 2023)



Claudia Mandrysch,  
Vorständin



Selvi Naidu,  
Vorständin

Liebe Freundinnen und Freunde,  
sehr geehrte Damen und Herren,

wir leben in einer Zeit der Krisen: Nach der Gesundheitskrise durch die Corona-Pandemie rückte vergangenes Jahr die Energiepreiskrise in den Fokus der Öffentlichkeit. Inmitten all dieser Herausforderungen darf die Klimakrise nicht aus dem Blickfeld geraten: Der Sommer 2022 war der heißeste in Europa seit Beginn der Aufzeichnungen. Unter extremer Hitze leiden neben älteren und kranken Personen auch jene mit geringem Einkommen besonders, da sie häufig in Quartieren leben, in denen es an kühlenden Grünflächen mangelt. Für Wohnungslose gibt es kaum Rückzugsorte. Es wird deutlich: Die sozialen und ökologischen Krisen greifen ineinander und verstärken sich. Effektiver Klimaschutz ist daher auch sozialpolitisch dringend geboten.

Erklärtes Ziel der AWO ist es, als Gesamtverband vor 2040 klimaneutral zu werden. Dafür verabschiedeten wir bei unserem Bundesausschuss im März 2022 einen umfassenden Ziel- und Maßnahmenplan für die AWO, der für sechs Handlungsfelder konkrete Schritte definiert. Zudem kooperieren wir mit der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit und setzen uns gemeinsam mit unseren Bündnispartnern für eine sozialverträgliche Mobilitätswende ein.

Ein weiteres zentrales Anliegen der AWO war und ist die Stärkung von Demokratie und Vielfalt. So legen wir im Projekt „Demokratie stärken. Vielfalt gestalten.“ den Grundstein für ein demokratisches und vielfältiges Miteinander in der Kindertagesbetreuung und vermitteln als Respekt Coaches in Schulen demokratische Werte. Im Rahmen des Programms „Zusammenhalt durch Teilhabe“ schaffen wir grundlegende Voraussetzungen für ein gleichwertiges und gewaltfreies Zusammenleben. Mit dem AWO Forum Demokratie, das im Februar 2022 erstmals tagte, wirken wir gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit und Diskriminierung aktiv entgegen und bauen unter anderem die politisch-gesellschaftliche Bildung als Teil der Sozialen Arbeit weiter aus.

Eine demokratische und vielfältige Gesellschaft kann es nur mit einer ökologischen, fairen und nachhaltigen Lebensweise geben – und umgekehrt. Einen Einblick in unsere Bemühungen um diese sozial-ökologische Gesellschaft gibt die vorliegende Publikation. Weitere Informationen sind online unter [www.awo.org/verbandsbericht-2022](http://www.awo.org/verbandsbericht-2022) zu finden.

*Brigitte Döcker*

*C. Mandrysch*

*S. Naidu*



## KLIMASCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT

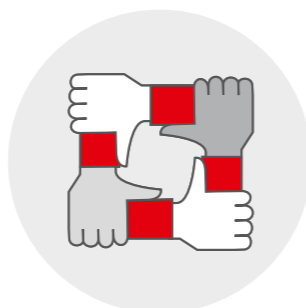
Klimaschutz ist Solidarität. Auf ihrem Bundesausschuss im März 2022 verabschiedete die AWO einen umfassenden Maßnahmenplan, um vor 2040 klimaneutral zu werden. Zudem kooperierte sie mit der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit und setzte sich als Bündnispartnerin für eine klimaschonende und sozial gerechte Mobilitätswende ein.

➔ Mehr dazu auf den Seiten 8 und 9

## SOLIDARITÄT UND ZUSAMMENHALT

Die AWO machte sich dafür stark, Menschen aus der Ukraine wie auch aus anderen Kriegs- und Krisenregionen zu schützen und bedarfsgerecht zu unterstützen. Durch partizipative Quartiersprojekte und sozialräumliche Arbeit wirkte sie Einsamkeit und Isolation entgegen und förderte soziale Teilhabe und gesellschaftlichen Zusammenhalt.

➔ Mehr dazu auf den Seiten 10, 11 und 16



## DEMOKRATIE FÖRDERN, VIELFALT LEBEN

Die AWO engagierte sich 2022 weiter konsequent für eine starke Demokratie, gegen Diskriminierung und für Vielfalt und Geschlechtergerechtigkeit. Sie legte im DEVI-Projekt den Grundstein für ein demokratisches Miteinander in der Kindertagesbetreuung und vermittelte im Präventionsprogramm JMD Respekt Coaches in Schulen demokratische Werte.

➔ Mehr dazu auf den Seiten 12, 13, 18 und 19



## VERTRAUEN STÄRKEN, KRISEN BEWÄLTIGEN

Im verbandlichen Austausch, mit innovativen Lösungen und klaren Forderungen begegnete die AWO der Energiekrise. Mit ihren Compliance-Regeln, Arbeitshilfen und Schulungsangeboten sorgte sie dafür, Risiken zu minimieren, um den Menschen verlässlich und glaubwürdig als gemeinwohlorientierter Partner zur Seite zu stehen.

➔ Mehr dazu auf den Seiten 14 und 15



## SOZIAL GERECHT, MOBIL UND INKLUSIV

Bürgergeld, Wohngeldreform, Bekämpfung von Kinderarmut – Angesichts der massiven Preissteigerungen infolge des russischen Angriffskriegs war der Einsatz der AWO gegen Armut dringlicher denn je. Im Rahmen von rückenwind<sup>3</sup> und weiteren Förderprogrammen des Europäischen Sozialfonds Plus engagierte sich die AWO zudem für eine zukunftsfähige Sozialwirtschaft, für Teilhabe und gegen Ausgrenzung.

➔ Mehr dazu auf Seite 17



## MITGLIEDER, EHREN- UND HAUPTAMTLICH BESCHÄFTIGTE DER AWO

Bundesländer	Mitglieder	Hauptamtlich Beschäftigte	Ehrenamtlich Beschäftigte
Baden-Württemberg	20.059	17.160	6.405
Bayern	52.476	36.980	11.865
Berlin	4.923	8.771	2.485
Brandenburg	9.060	13.911	1.628
Bremen	1.375	4.822	3.033
Hamburg	2.473	1.930	769
Hessen	17.982	14.910	5.156
Mecklenburg-Vorpommern	5.242	7.370	760
Niedersachsen	25.468	17.837	3.983
Nordrhein-Westfalen	76.697	70.820	16.332
Rheinland-Pfalz	16.038	5.302	5.375
Saarland	10.054	6.848	1.576
Sachsen	5.768	14.849	1.665
Sachsen-Anhalt	3.407	5.994	724
Schleswig-Holstein	14.393	7.603	2.897
Thüringen	11.604	11.868	4.853
<b>Gesamt</b>	<b>277.019</b>	<b>246.975</b>	<b>69.506</b>

Quellen: Berufsgenossenschaft und ZMAV (Stichtag: 31. Dezember 2022, Stand: Mai 2023)

## EIN MEILENSTEIN BEIM KLIMASCHUTZ

Auf ihrem Bundesausschuss im März 2022 verabschiedete die AWO einen umfassenden Maßnahmenplan, um vor 2040 klimaneutral zu werden. Kindertages- und Pflegeeinrichtungen haben mit der Umsetzung begonnen.



Bereits auf der Bundeskonferenz 2021 hatte die AWO ihre bestehenden Bekenntnisse zum Klimaschutz bekräftigt und mit dem Beschluss untermauert, mit all ihren Einrichtungen und Diensten noch vor dem Jahr 2040 Klimaneutralität zu erreichen. In der Folge verabschiedete der Bundesausschuss am 5. März 2022 konkrete Maßnahmen in sechs Handlungsfeldern.

Beispielsweise wurde für den Bereich Gebäudeenergie die vollständige Umstellung auf Strom aus erneuerbaren Energien bis Ende 2024 vereinbart. Im Bereich der Gemeinschaftsverpflegung soll durch mehr regionale, saisonale und pflanzenbasierte Kost das Zusammenspiel von Klimafreundlichkeit, Genuss und Gesundheit gestärkt werden. Weitere Themenfelder sind Mobilität, Beschaffung und Controlling. Auch für die Kompensation von CO<sub>2</sub>-Emissionen wurden Kriterien formuliert.

Besonders herausfordernd bei der Entwicklung des Maßnahmenplans war es, ein Gleichgewicht zwischen dem Anspruch einer hohen Wirksamkeit für den Klimaschutz auf der einen und der praktischen Umsetzbarkeit durch die Einrichtungen und Dienste auf der anderen Seite herzustellen. Hierbei half ein intensiver Abstimmungsprozess mit den AWO-Gliederungen, in den auch die Erfahrungen aus Modellprojekten wie „Klimafreundlich pflegen – überall!“ einfließen. Nach Bedarf wurde zudem externe Expertise, zum Beispiel von Umweltverbänden, eingeholt. Auf diese Weise gelang es schließlich, den Verband hinter dem ambitionierten Vorhaben zu vereinen und mit der Verabschiedung des Plans in der Freien Wohlfahrtspflege einen neuen Standard für den Klimaschutz zu setzen.

Um die Realisierung der beschlossenen Maßnahmen zum Erreichen des Ziels der Klimaneutralität abzusichern, evaluiert die AWO die Entwicklung der CO<sub>2</sub>-Emissionen fortlaufend und flächendeckend. Hierfür macht sie das von ihr in den vergangenen Jahren mitentwickelte Instrument des CO<sub>2</sub>-Fußabdrucks für soziale Einrichtungen schrittweise verbindlich. Zunächst sind Pflegeeinrichtungen und Geschäftsstellen aufgefordert, erstmals für das Jahr 2023 eine Klimabilanz und darauf aufbauend individuelle Pläne für den Klimaschutz zu erstellen. Bis Ende 2024 folgen dann die Kindertageseinrichtungen. Auf dieser Grundlage beginnen die verschiedenen Fachbereiche, sich mit den an sie gestellten Anforderungen im Klimaschutz und den damit verbundenen Entwicklungschancen auseinanderzusetzen.

Der Bundesverband informierte in Arbeitskreisen und auf diversen Veranstaltungen über den Maßnahmenplan, unter anderem im Rahmen zweier gut besuchter Online-Formate. Im Juni 2022 ermöglichte ein virtuelles Treffen zum Thema Klimaschutz in Kindertageseinrichtungen den Einstieg in eine Diskussion auf Fachebene. Im September folgte zur „Woche der Klimaanpassung“ die vom Bundesverband in Kooperation mit der Deutschen Allianz Klimawandel und Gesundheit e.V. (KLU) angebotene Veranstaltung „Wenn Hitzeschutz nicht ausreicht“. Hier ging es um Hitzeschutzkonzepte für Einrichtungen der Kindertagesbetreuung.

Begleitend dazu beschäftigte sich die AWO im vergangenen Jahr vertieft fachlich mit dem Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung. Auf der jährlich stattfindenden Netzwerktagung für AWO-Fachberater\*innen ging es schwerpunktmäßig um Bildungsprozesse, die Menschen zu einem handlungs- und verantwortungsbewussten Umgang mit ihrer Umwelt befähigen sollen.

Nachhaltige Bildung ist neben den konkreten Maßnahmen zur Einsparung von CO<sub>2</sub>-Emissionen ein ideales Thema für die Arbeit mit Kita-Kindern. Durch die Kombination diverser Angebote werden über 2.600 AWO-Kitas auf ihrem Weg zu mehr Nachhaltigkeit kontinuierlich unterstützt und begleitet.



<https://awo.org/verbandsbericht-2022/klimaschutz>



## SOZIALVERTRÄGLICHE MOBILITÄTSWENDE

Als Bündnispartnerin setzte sich die AWO im Jahr 2022 dafür ein, die Pendlerpauschale durch ein Mobilitätsgeld abzulösen und eine sozial ausgestaltete Nachfolge für das 9-Euro-Ticket zu entwickeln.

Gemeinsam mit neun weiteren seit Dezember 2019 zum Bündnis „Sozialverträgliche Mobilitätswende“ zusammengeschlossenen Akteuren aus Gewerkschaften, Sozial- und Umweltverbänden sowie der Evangelischen Kirche möchte die AWO aufzeigen, wie eine klimaschonende und sozial gerechte Mobilitätswende gelingen kann. Die AWO beteiligte sich maßgeblich an der Erarbeitung des gemeinsamen Papiers „Wie wir das Klima schützen und eine sozialverträgliche Mobilitätswende umsetzen können“, das klare Handlungsempfehlungen an die Politik richtet. Für die Vision einer guten Mobilität für alle Menschen beschreibt das Bündnis vier Dimensionen, in denen jetzt gehandelt werden muss:

**Mobilität als Teil der Daseinsvorsorge ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe.** Als Grundbedürfnis in einer demokratischen Gesellschaft muss Mobilität für alle gleichermaßen möglich sein. Im Jahr 2022 forderte das Bündnis daher die Einführung eines Mobilitätsgelds, um die derzeit zutiefst unsoziale Gestaltung der Pendlerpauschale abzulösen, und setzte sich im Zuge der Entwicklung einer Nachfolgelösung für das 9-Euro-Ticket erfolgreich für die Berücksichtigung eines Sozialtarifs ein.

**Mobilität trägt zu Lebensqualität und Gesundheit bei.** Zunehmend verschärft durch die ökologische Krise belasten die Auswirkungen des Verkehrs die Lebensqualität und Gesundheit aller Menschen. Diese zu verbessern und zugleich soziale Spaltung zu vermeiden, ist erklärtes Ziel des Bündnisses.

**Mobilitätswirtschaft bringt Wohlstand und Beschäftigung.** Eine Mobilitätswende greift tief in die Strukturen und das Zusammenspiel zwischen den Verkehrsträgern ein. Die Wende sozialverträglich zu gestalten heißt, mögliche negative Auswirkungen mitzudenken und ihnen frühzeitig entgegenzuwirken. Aus Sicht der AWO ist es wichtig, den Strukturwandel klug, vorausschauend und konsequent zu steuern.

**Mobilitätswende braucht einen kulturellen Wandel.** Bislang wird Mobilität häufig mit Pkw-Mobilität gleichgesetzt. Das kann und wird sich in Zukunft ändern. Die Frage ist: Wie ermöglichen wir ein gutes Leben für alle, ohne weiterhin zur ökologischen Krise beizutragen? Das Bündnis empfiehlt, eine neue Mobilitätskultur für die Menschen erfahrbar zu machen, Konsumgewohnheiten kritisch zu reflektieren und Infrastruktur, Kulturwandel und Ordnungspolitik zusammen zu denken.

Anliegen des Bündnisses und der AWO ist es, die Menschen transparent zu informieren, in den Wandel einzubeziehen und zu beteiligen. Soziale und ökologische Gerechtigkeit dürfen nicht gegeneinander ausgespielt werden – das gilt auch bei der Gestaltung von Mobilität als einem zentralen Bestandteil gesellschaftlicher Teilhabe.



<https://awo.org/verbandsbericht-2022/mobilitaet>



## GELEBTE SOLIDARITÄT IN ZEITEN DER NOT

Schutz und Hilfe für Menschen aus der Ukraine wie auch aus anderen Kriegs- und Krisenregionen – Die AWO machte sich 2022 für eine herkunftsunabhängige und bedarfsgerechte Unterstützung stark.

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine brachte unfassbares Leid. Innerhalb eines Jahres verließen über acht Millionen Menschen die Ukraine, um in Europa Schutz zu suchen. Laut Schätzungen der Vereinten Nationen sind 17,7 Millionen Menschen, darunter 3,3 Millionen Kinder, in der Ukraine auf humanitäre Hilfe angewiesen. AWO-Verbände organisierten in Kooperation mit AWO International bundesweit Spendenaktionen und brachten Hilfstransporte unter anderem mit Lebensmitteln, Kleidung, Medikamenten und medizinischen Geräten auf den Weg. Gleichzeitig richtete die AWO von Kriegsbeginn an Informations- und Versorgungsstellen für ukrainische Geflüchtete ein, kümmerte sich um Notunterkünfte, initiierte Willkommensaktionen und sorgte unter anderem in den AWO-Kitas für die Integration ukrainischer Kinder und ihrer Familien. Schutzsuchende erhielten in den AWO-Migrationsberatungsstellen Informationen über gesetzliche Bestimmungen sowie Hilfe bei der Suche nach Wohnungen, Integrationskursen, Kitas, Arbeits- und Schulplätzen. Zudem wurden sie in den

psychosozialen Zentren und Beratungsstellen der AWO dabei unterstützt, das Erlebte zu verarbeiten und mit der Sorge um Angehörige umzugehen.

Vor dem Hintergrund der Geschehnisse und politischen Entscheidungen (Anwendung der Richtlinie 2001/55/EG, Ukraine-Aufenthalts-Übergangsverordnung) intensivierten die bundesweit über 3.000 Migrationsfach- und Flüchtlingssozialdienste der AWO und der anderen fünf in der BAGFW zusammengeschlossenen Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege ihr Beratungsangebot und erarbeiteten Lösungen, um den Geflüchteten schnelle Hilfe und nachhaltige Unterstützung zu bieten. Im Oktober 2022 führte die BAGFW in ihren Migrationsfachdiensten eine Umfrage zu den Herausforderungen bei der Aufnahme und Beratung Geflüchteter aus der Ukraine durch, identifizierte Handlungsbedarfe und richtete Empfehlungen an die Politik. Beispielsweise sollten Wohnungssuche und -bezug durch vereinfachte und effizientere bürokratische Prozesse

sowie den Ausbau von Unterstützungs- und Beratungsstrukturen erleichtert werden. Um geflüchteten Eltern den Besuch von Integrationskursen zu ermöglichen, sollte der Bund Mittel für die Ausweitung des Kursangebots mit Kinderbetreuung zur Verfügung stellen. Behördliche Vorgänge sollten durch Digitalisierung und persönliche Ansprechpersonen vereinfacht werden. Um einen besseren Zugang zu ärztlicher Versorgung zu schaffen, sprach sich die BAGFW zudem dafür aus, Sprachmittler\*innen für medizinische Sprechstunden durch die Krankenkassen oder andere Leistungserbringer zu finanzieren und die Telemedizin als ergänzendes Angebot zu fördern.

## GLEICHBEHANDLUNG UND BESONDERE SCHUTZBEDÜRFNISSE

Die AWO mahnte, die Menschen aus anderen Kriegs- und Krisenregionen nicht zu vergessen. Mehr als 100 Millionen Menschen weltweit auf der Flucht – nie zuvor registrierte das UN-Flüchtlingskommissariat (UNHCR) eine größere Zahl an Vertriebenen als zum Weltflüchtlingstag 2022. Angesichts dieser dramatischen Lage appellierte die AWO wiederholt an ihre Grundwerte Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit und forderte die Politik auf, geflüchtete Menschen nicht aufgrund ihrer Herkunft, Religion oder Identität ungleich zu behandeln.

Zusammen mit anderen zivilgesellschaftlichen Organisationen unterstützte die AWO die Bundesregierung beim Aufbau eines humanitären Aufnahmeprogramms für Menschen aus Afghanistan und engagierte sich unter anderem dafür, neben der tätigkeitsbezogenen Gefährdung auch besondere Vulnerabilitäten zu berücksichtigen.

Im Bemühen um den weltweiten Schutz von Menschenrechten beteiligte sich die AWO 2022 zudem daran, eine Abstimmung im Europarat über die von der Europäischen Kommission vorgeschlagene – Menschenrechtsverletzungen an den EU-Außengrenzen legitimierende – „Instrumentalisierungsverordnung“ zu verhindern.

Mit Blick auf geflüchtete Menschen mit Behinderungen setzte sich die AWO auf Bundesebene für schnelle humanitäre Hilfen sowie die Sicherstellung einer bedarfsgerechten, kultursensiblen Versorgung und Unterbringung ein, die an der jeweiligen individuellen Lebensrealität ansetzt und konkrete Teilhabechancen eröffnet. Um Benachteiligungen zu vermeiden und die bedarfsgerechte Versorgung aller Geflüchteten mit Behinderungen zu gewährleisten, forderten die AWO sowie elf weitere Organisationen und die Landesbehindertenbeauftragten von vier Bundesländern in einem gemeinsamen Appell die systematische Identifizierung und spätere Berücksichtigung von Schutz- und Unterstützungsbedarfen sowie die Sicherstellung des Zugangs zu Gesundheits- und Teilhabeleistungen. Des Weiteren beteiligte sich die AWO an der zivilgesellschaftlichen Initiative [www.hilfsabfrage.de](http://www.hilfsabfrage.de).



Die AWO erhob ihre Stimme auch für queere Geflüchtete, denen wegen ihrer nicht-heterosexuellen Lebensweise in vielen Herkunftsländern strafrechtliche Verfolgung, Folter oder gar die Todesstrafe drohen. Dem Argument, dass betroffene Personen sich vor Verfolgung schützen könnten, indem sie ihre sexuelle oder Geschlechtsidentität nicht offen präsentieren, entgegnet die AWO deutlich: Es kann nicht verlangt werden, sexuelle Orientierung und/oder Geschlechtsidentität geheim zu halten bzw. zu verstecken. Da queere Menschen in den Unterkünften für Geflüchtete und im öffentlichen Raum immer wieder Mobbing erfahren, ausgegrenzt werden und gewalttätige Übergriffe erleben, fordert die AWO passgenaue Gewaltschutzkonzepte. Zudem sollten Mitarbeiter\*innen der Einrichtungen angemessen für das Thema Queer sensibilisiert sein. Näheres dazu enthält die 2022 erschienene AWO-Publikation „Queere Geflüchtete. Informationen zur Sensibilisierung der Einrichtungen für die Belange von lesbischen, schwulen, bisexuellen, trans\*- und inter\*geschlechtlichen, queeren, questioning und asexuellen Geflüchteten“.



<https://awo.org/verbandsbericht-2022/queere-gefluechtete>

## ZUSAMMENHALT DURCH TEILHABE UND SOZIALE GERECHTIGKEIT

Mit Netzwerk- und Fachtagungen, dem Start des Forums Demokratie sowie Stellungnahmen zum Entwurf des Demokratiefördergesetzes der Bundesregierung engagierte sich die AWO 2022 weiter konsequent für eine starke Demokratie und gegen Diskriminierung.



Demokratiestärkung und Antidiskriminierungsarbeit als Querschnittsaufgaben in allen Handlungsfeldern der AWO verankern – so lautet das Leitziel des Projekts „Zusammenhalt durch Teilhabe in der Sozialen Arbeit. AWO für Vielfalt und Engagement“ beim AWO Bundesverband, das seit April 2020 im Bundesprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ (Z:T) durch das Bundesinnenministerium gefördert wird.

Im Jahr 2022 kamen unter dem Leitmotiv „Gemeinsam Demokratie stärken“ Mitarbeitende aus den aktuell sieben Z:T Projektstandorten der AWO zu zwei Netzwerktagungen sowie zu regelmäßigen themenspezifischen Online-Veranstaltungen zusammen. Sie tauschten sich über Qualifizierungsmaßnahmen, politische Bildung, Öffentlichkeitsarbeit und den Wissenstransfer im Verband aus. Ein Ergebnis der Zusammenarbeit war die Veröffentlichung der „Demokratinstrumente“-Methoden auf [www.demokratie.awo.org](http://www.demokratie.awo.org). Diese praxiserprobten Techniken können einfach und ohne große Vorkenntnisse eingesetzt werden und ermöglichen es, das Wissen über Demokratie und die Werte der AWO spielerisch zu erweitern und zu reflektieren.

Ein weiterer Meilenstein des Z:T Projektnetzwerks im Jahr 2022 war die gemeinsame Online-Fachtagung „Demokratie für alle – aber wie? Soziale Gerechtigkeit zwischen Anspruch und Wirklichkeit. Ansätze der AWO“. Am 15. September, dem Internationalen Tag der Demokratie, setzten sich rund 140 Haupt- und Ehrenamtliche der AWO in Workshops mit Fragen zu sozialer Ungleichheit und zur Stärkung von Demokratie auseinander. Unter Federführung der Z:T Projekte wurden die Teilnehmenden für den Zusammenhang von sozialer Ungleichheit, Diskriminierung und Demokratiegefährdung sensibilisiert und über Projektangebote informiert.

Wesentlicher Bestandteil der auf Grundlage der Bundeskonferenzbeschlüsse 2021 initiierten Strategie zur Demokratiestärkung ist auch das AWO Forum Demokratie. Mit 26 Vertreter\*innen der Landes- und Bezirksverbände sowie des Bundesjugendwerks nahm es im Februar 2022 seine Arbeit auf. Im Rahmen digitaler Tagungen tauschten sich die Beteiligten des Forums über das Demokratieverständnis in der AWO aus und identifizierten Bedarfe zur weiteren Sensibilisierung für Demokratie und Antidiskriminierung. Das AWO Forum Demokratie bringt konkrete Maßnahmen auf den Weg, damit die AWO-Werte Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz aktiv gelebt werden.

Zur Förderung der innerverbandlichen Sensibilisierung und Auseinandersetzung mit Diskriminierung und Rassismus fanden 2022 zudem Trainings sowie ein erster Durchgang der Train-the-Trainer-Qualifizierungsreihe „Den Menschen im Blick“ statt.

Nach langjährigen Forderungen und Debatten brachte die Bundesregierung 2022 einen Entwurf für ein Demokratiefördergesetz auf den Weg. Der AWO Bundesverband positionierte sich dazu mit einer eigenen sowie einer Stellungnahme der BAGFW. Die AWO begrüßt die Schaffung verlässlicher Rahmenbedingungen für Demokratiestärkung, die Gestaltung einer vielfältigen Gesellschaft und die Prävention gegen Ideologien der Ungleichwertigkeit. Sie fordert jedoch auch eine Stärkung politischer Bildungsarbeit, insbesondere mit Fokus auf frühkindliche Bildung und benachteiligte Zielgruppen. Nach dem parlamentarischen Beschluss des Gesetzes wird 2023 die Entwicklung der Förderrichtlinien beginnen. Aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung in der Umsetzung von Projekten in verschiedenen Demokratieförderungsprogrammen empfahl sich die AWO für ein entsprechendes Beteiligungsverfahren.



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Gefördert durch das Bundesministerium des Innern und für Heimat im Rahmen des Bundesprogramms „Zusammenhalt durch Teilhabe“



<https://demokratie.awo.org>

Gemeinsam  
Demokratie  
stärken



## DEMOKRATIE FÜR KINDER ERLEBBAR MACHEN

Im Rahmen des Projekts „DEVI – Demokratie stärken. Vielfalt gestalten.“ bildete die AWO 2022 über 200 pädagogische Fachkräfte fort, zeigte auf einer Fachtagung Wege zur Teilhabe auf und publizierte ein weiteres Themenblatt zu Inklusion und Vielfalt bei den Kleinsten.

DEVI – Teil des vom Bundesfamilienministerium in Kooperation mit den sechs Spitzenverbänden der Freien Wohlfahrtspflege und der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe (AGJ) getragenen Projekts „Demokratie und Vielfalt in der Kindertagesbetreuung“ – wird im Rahmen der zweiten Förderphase (2020–2024) des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ qualitativ weiterentwickelt. Bereits seit 2017 fokussiert die AWO mit DEVI die Kindertagesbetreuung als ersten Bildungs- und Erziehungsort außerhalb der Familie, wo der Grundstein für ein demokratisches und vielfältiges Miteinander gelegt wird. Kinder sollen als Akteure ihrer Lebenswelt beteiligt, in ihren Meinungen gehört und wertgeschätzt werden. Zielgruppe von DEVI sind Kita-Teams, Personen der Kindertagespflege sowie Fach- und Leitungskräfte der Kindertagesbetreuung.

Auf Basis des Curriculums „Was Qualität in der Kindertagesbetreuung ausmacht – selbstreflexive und vorurteilsbewusste Demokratie-Entwicklung“ bot die AWO über das Jahr 2022 sechs fünftägige Team- und Multiplikator\*innen-Fortbildungen an. Diese fanden großen Anklang und wurden von über 200 Fachkräften bundesweit wahrgenommen.

Auf der Fachtagung „Das ist nichts für Kinder! Adultismus und Macht in der Kindertagesbetreuung“ tauschten sich 200 Teilnehmende mit kritischem Blick über Machtverhältnisse in der Kindertagesbetreuung aus. Zentral für die AWO war dabei die Fragestellung, wie eine adultismuskritische

Pädagogik gestaltet sein muss, um die Teilhabe von Kindern und ihren Familien bestmöglich zu realisieren.

Unter dem Titel „Vielfalt – Individualitäten, Sichtbarkeiten und Abwehrmechanismen“ veröffentlichte die AWO das inzwischen dritte DEVI Themenblatt für eine inklusive und vielfältige demokratische Praxis in der Kindertagesbetreuung. Die im November 2022 erschienene Publikation lädt dazu ein, sich mit verschiedenen Vielfaltsaspekten zu beschäftigen und sich darüber bewusst zu werden, welche mehr Beachtung erfahren als andere, welche als Norm verstanden oder privilegiert werden. Zudem beleuchten die Autor\*innen Vielfaltsdimensionen und Mehrfachzugehörigkeiten sowie die Bedeutung der Vielfaltskompetenz von Fach- und Führungskräften. Die Themenblätter stehen online zum Download zur Verfügung und können über [werbung@awo.org](mailto:werbung@awo.org) als Printausgabe bestellt werden.

Demokratie stärken.  
Vielfalt gestalten.



<https://awo.org/verbandsbericht-2022/devi>



## GEMEINSAM AUS DER KRISE WACHSEN

Die Teuerungswelle hat auch die AWO und ihre Einrichtungen hart getroffen. Doch innovative Lösungen und klare Forderungen machen deutlich: Wir bekommen angesichts der Energiekrise keine kalten Füße.

Infolge des russischen Angriffskriegs sind die Energiepreise 2022 stark gestiegen – mit schweren Auswirkungen auf die Menschen und die Wirtschaft in Deutschland. Besonders soziale Einrichtungen leiden unter den Preissteigerungen, vor allem im Bereich Wärme, aber auch bei Grundnahrungsmitteln und anderen Sachkosten. Eine nicht repräsentative Erhebung, an der je zur Hälfte AWO-Einrichtungen und Dienste der Diakonie teilnahmen, ergab ein drastisches Bild: Im Durchschnitt aller Befragten gingen die Energiekosten um 62 Prozent nach oben – und bei einem Fünftel der Einrichtungen hatten sie sich im Vergleich zum Vorjahr sogar mehr als verdoppelt.

Die Rettungsschirme und Entlastungspakete der Bundesregierung nahmen die Freie Wohlfahrtspflege zunächst nicht in den Blick: Wie bereits in der Pandemie wurden erst gewinnorientierte Branchen bedient. Doch der Druck, den die AWO gemeinsam mit den Kollegialverbänden der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege aufbauen konnte, zeigte Wirkung: Ende Oktober 2022 schlug die Expert\*innen-Kommission „Gas und Wärme“ der Bundesregierung schließlich auch Hilfen für gemeinnützige Einrichtungen vor. Ein Etappenerfolg, da die Umsetzung von zusätzlichen Programmen in den Ländern noch immer stockt und die Fördertöpfe nur für Einrichtungen zugänglich sind, die auf Bundesebene durch die Sozialkassen refinanziert werden. Neben dem Einsatz für mehr staatliche Unterstützung war vor allem eines angesagt: schnelle, unkomplizierte Hilfe für die Gliederungen und Einrichtungen der AWO zu

organisieren. Hier kam der AWO ihr langjähriges Engagement für Nachhaltigkeit und Klimaschutz zugute – denn praktische Maßnahmen wie Energieberatungen und Handreichungen zum ressourcenschonenden Arbeiten waren bereits vorhanden. Mit der Verabschiedung des Ziel- und Maßnahmenplans Klimaschutz im März 2022 wurden auch die Ambitionen der AWO im Bereich der Gebäudeenergie konkretisiert – die langfristige Arbeit am Thema Energieeffizienz zahlt sich also in der Krise aus.

Der Austausch mit den Gliederungen und Einrichtungen steht für den Bundesverband dabei an erster Stelle. Was brauchen die Kolleg\*innen vor Ort? Wie können wir ihre Erfahrungen und Bedarfe in die Entscheidungsprozesse einbringen? Da längst nicht alle Probleme gelöst sind, beschäftigten diese Fragen den Bundesverband auch weiterhin. Denn: Der Rahmen, den Bund und Länder gesetzt haben, reicht nicht aus. Um die Energiekosten für die Wohlfahrtspflege auch langfristig tragfähig zu halten, müssen Energieeffizienz und dezentrale Energieerzeugung in der sozialen Infrastruktur mit mehr Tempo vorangebracht werden. Beratungsangebote für Einrichtungen – wie die AWO sie bereits umsetzt – müssen bedarfsgerecht finanziert und ausgebaut werden; Klimaschutz und die Erschließung erneuerbarer Energiequellen (z.B. durch Photovoltaik) müssen in die Regelfinanzierung der sozialen Dienste aufgenommen werden. Nur so kann die Wohlfahrtspflege nachhaltig aus der Energiekrise heraus wachsen.

## ZWISCHEN VERTRAUEN UND KONTROLLE

Mit unseren Compliance-Regeln stärken wir in der AWO Vertrauen und minimieren Risiken, um den Menschen verlässlich und glaubwürdig als gemeinwohlorientierter Partner zur Seite zu stehen.

Wenn man nach der Definition von Compliance sucht, findet man zunächst die Erläuterung, dass es um die Einhaltung aller gesetzlichen Bestimmungen sowie interner Regelungen geht. Menschen in Organisationen sollen sich durch rechtmäßiges und integriertes Handeln an die gemeinsamen Spielregeln halten.

Gleichwohl verbinden viele den Begriff Compliance unmittelbar mit großen Skandalen und Personen, die sich „die Taschen voll machen“. Diese Compliance-Fälle gibt es – und gab es zu unserem großen Bedauern auch bei uns in der AWO. Die bekannten öffentlichkeitswirksamen Vorfälle haben im ganzen Verband für eine stärkere Fokussierung auf das Thema gesorgt. Das Ziel der bewussteren Auseinandersetzung mit Compliance ist allerdings nicht, unseren Ehrenamtlichen und Mitarbeitenden ähnliche verwerfliche Handlungsweisen zu unterstellen. Es wird nicht auf Missvertrauen oder einen Generalverdacht abgezielt, sondern auf Stärkung, Wissens- und Vertrauensbildung.

Es geht bei Compliance darum, dass die wichtigen Regeln, die Menschen in ihrer Tätigkeit betreffen, auch tatsächlich bekannt und verstanden sind. Es sollen Rahmen geschaffen werden, die bestimmte Probleme für Organisationen und einzelne Personen von vornherein vermeiden. Es soll Sicherheit aufgebaut und dafür gesorgt werden, dass Mitarbeitende souverän und selbstsicher handeln können, ohne Angst haben zu müssen, etwas falsch zu machen. Fachlich gesprochen stehen Prävention und Risikominimierung im Vordergrund.

Insbesondere aus unserem Selbstverständnis, unserer Stellung als gemeinwohlorientierter Verband und unseren Grundsätzen resultieren eine herausgestellte gesellschaftliche Rolle und Funktion für die AWO – mit entsprechenden Erwartungen, die an uns gerichtet werden. Glaubwürdigkeit ist dabei ein zentrales Gut. Die Menschen wenden sich etwa bei Schwangerschafts- oder Migrationsberatungen mit sensiblen Themen an uns oder vertrauen uns in den Kindertagesstätten oder Pflegeheimen ihre Liebsten an. Diese Menschen wollen und sollen sich darauf verlassen können, dass sich die AWO an Gesetze und eigene Regeln hält.

Compliance hilft dabei, unser Ansehen als wichtige Säule im sozialen Bereich zu schützen. Jedes Missverhalten oder Nichtbeachten von Regeln hat Auswirkungen auf das Vertrauen. Wenn die Geschäftsleitung eines Pflegeheims sich in ihrer Funktion unredlich verhält, verursacht dies Missvertrauen gegenüber den Pflegenden, die ihrer Arbeit hingebungsvoll nachkommen. Wenn sich ein Vorstand über Vereinbarungen, die sich die Vereinsmitglieder über ihre



*Vertrauen ist für die Arbeit der AWO in allen Bereichen essenziell.*

Satzung gemeinsam gegeben haben, hinweggesetzt, schafft dies Misstrauen bei Ehrenamtlichen, die sich mit ihrer wertvollen Zeit für diesen Verein engagieren.

Mit unseren Regelwerken, die den Rahmen bilden und Klarheit schaffen, mit unseren Arbeitshilfen, die bei der Umsetzung unterstützen, mit unseren Schulungsangeboten, die Wissen vermitteln und Sicherheit aufbauen, und mit unserem gemeinsamen und konsequenten Zusammenwirken im Verband sorgen wir dafür, dass die AWO weiterhin ein wichtiger und wertvoller Partner für die hilfebedürftigen Menschen, die Öffentliche Hand und die Gesellschaft als Ganzes ist und bleibt.



## AWO AKTIV IM QUARTIER – GEGEN EINSAMKEIT UND SOZIALE ISOLATION

Mit partizipativen Quartiersprojekten und sozialräumlicher Arbeit sorgte die AWO auch 2022 für starke Netzwerke und gesellschaftliche Teilhabe.

Welche enormen Herausforderungen Isolation und Einsamkeit über alle Altersgruppen hinweg darstellen, trat im Kontext der Corona-Pandemie deutlich zutage und rückte sowohl medial als auch gesamtgesellschaftlich in den Fokus. Die Notwendigkeit, dagegen anzugehen, wurde auch gesellschaftspolitisch offensichtlicher(er).

Der AWO Bundesverband fokussiert seit 2012 auf den Ausbau und die Weiterentwicklung sozialräumlicher Arbeit und Quartiersentwicklung. Beides zielt auf die Verbesserung der Lebensqualität der Menschen an ihrem Wohn- und Lebensort: im Quartier, Stadtteil, Veedel, Kiez, im Dorf und in der Gemeinde. Im Zentrum stehen dabei die Stärkung von Teilhabe und Partizipation wie auch die Hilfe zur Selbsthilfe. Sozialräumliche Arbeit und Quartiersarbeit zielen damit immer auch darauf ab, unerwünschter Isolation, Singularisierung und Einsamkeit – von Senioren ebenso wie von Kindern, Jugendlichen und Familien – aktiv und präventiv entgegenzuwirken und durch ein Mit- und Füreinander den

Zusammenhalt der Gesellschaft zu stärken. Im Jahr 2022 konnten Gliederungen und Träger der AWO unter anderem acht Projekte im ESF Plus-Programm „Stärkung der Teilhabe älterer Menschen – gegen Einsamkeit und soziale Isolation“ sowie 24 soziale Maßnahmen und Quartiersprojekte, gefördert durch das Deutsche Hilfswerk, neu initiieren und sich damit vielfach weiter gegen unerwünschte Isolation und Einsamkeit vor Ort einsetzen.

Einen tieferen Einblick in das Phänomen Einsamkeit gibt der 2022 erschienene Sonderband „Einsamkeit – Facetten eines Gefühls“ der Zeitschrift TUP – Theorie und Praxis der Sozialen Arbeit.



<https://awo.org/verbandsbericht-2022/tup-sonderband-einsamkeit>

## BUNDESWEITER AUSTAUSCH ZUR STERBEBEGLEITUNG

Das AWO-Netzwerk Hospiz- und Palliativversorgung kam im Jahr 2022 zu zwei Veranstaltungen zusammen.

Mitarbeitende aus AWO-Einrichtungen in ganz Deutschland setzten sich bei einem zweitägigen Präsenz- und einem Online-Treffen unter anderem mit interkultureller Hospiz-

arbeit, der gesundheitlichen Versorgungsplanung in der letzten Lebensphase gemäß § 132g SGB V sowie der Thematik des assistierten Suizids auseinander.

In Anbetracht immer kürzerer Verweildauern und einer Vielzahl von Sterbebegleitungen in Einrichtungen der Altenpflege nimmt die Bedeutung von palliativer Pflege und hospizlicher Begleitung in den stationären Einrichtungen und ambulanten Diensten der AWO einen hohen Stellenwert ein. Durch den akuten Fachkräftemangel in der Altenpflege ist eine Vernetzung unabdingbar.

Bereits 2021 hat der AWO Bundesverband daher das AWO-Netzwerk Hospiz- und Palliativversorgung ins Leben gerufen. Bei den vom Bundesverband organisierten und begleiteten Netzwerktreffen erfahren die Teilnehmenden voneinander, wie Schwerstkranke und Sterbende in anderen Einrichtungen der AWO betreut und versorgt werden, und erhalten Anregungen und Impulse für die eigene Arbeit. Neue Mitglieder im Netzwerk sind herzlich willkommen.

[Kontakt: claudia.pohl@awo.org](mailto:claudia.pohl@awo.org)

## ARMUT AUF ALLEN EBENEN BEKÄMPFEN

Angesichts der massiven Preissteigerungen infolge des russischen Angriffskriegs war der Einsatz der AWO für soziale Gerechtigkeit und Mobilität 2022 dringlicher denn je.

Ihrem Leitsatz folgend, Infrastruktur nicht gegen monetäre Leistungen auszuspielen, brachte sich die AWO entschieden in die politischen Vorhaben zur Bekämpfung von Kinderarmut ein. Gemeinsam mit dem von ihr mitgegründeten und 2022 von AWO-Präsident Michael Groß als Sprecher vertretenen Bündnis KINDERGRUNDSICHERUNG erarbeitete sie eine Stellungnahme zur Kindergrundsicherung im Koalitionsvertrag und machte auf die verteilungspolitisch verfehlten Wirkungen der Kinderfreibeträge aufmerksam.

In der Debatte um die Ausgestaltung des Nationalen Aktionsplans zur Umsetzung der Europäischen Kindergarantie auf nationaler Ebene verfasste die AWO gemeinsam mit 16 weiteren Organisationen ein kinderrechtliches Eckpunkte- sowie ein Impulspapier in Kooperation mit dem Zukunftsforschungsinstitut Familie. Sie sprach sich für eine Ausrichtung des Aktionsplans an besonders von Armut und Ausgrenzung bedrohten Gruppen aus und forderte einen konsequenten Auf- und Ausbau der sozialen Infrastruktur, um Kinderarmut ganzheitlich zu bekämpfen.

Gemeinsam mit der Bundesarbeitsgemeinschaft Freie Wohlfahrtspflege begleitete die AWO zudem das Gesetzgebungsverfahren zur Einführung des Bürgergelds, der umfassendsten Reform der Grundsicherung für Arbeitsuchende seit der Einführung von Hartz IV. Im Fokus standen



Verbesserungen der arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen für Langzeitarbeitslose und die Anhebung des Leistungsniveaus, um endlich ein Mindestmaß an sozialer Teilhabe zu ermöglichen. Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt war die Wohngeldreform, von der insbesondere Menschen mit geringen Einkommen profitieren werden.

## FÜR MEHR SOZIALE INKLUSION

2022 startete die AWO gleich mit mehreren Förderprogrammen des Europäischen Sozialfonds Plus (ESF Plus) durch.

Der Europäische Sozialfonds Plus ist aus der Projektlandschaft der AWO nicht mehr wegzudenken. Im Fokus stand 2022 das ESF Plus-Partnerschaftsprogramm der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege und des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales „rückenwind<sup>3</sup> für Vielfalt, Wandel und Zukunftsfähigkeit in der Sozialwirtschaft“. Als Mitglied der Steuerungsgruppe für das mit insgesamt 74 Millionen Euro ESF Plus-Mitteln sowie zusätzlichen Bundesmitteln ausgestatteten Programms unterstützte der AWO Bundesverband Antragstellende mit einem Workshop und beriet sie zu konzeptionellen und förderrechtlichen Fragen.

Auch für das ESF Plus-Programm „Stärkung der Teilhabe älterer Menschen – gegen Einsamkeit und soziale Isolation“ bot der AWO Bundesverband einen Workshop für Antrag-

stellende und setzte sich zudem als Programmbeirat für das ESF Plus-Programm „EhAP Plus – Eingliederung hilft gegen Ausgrenzung der am stärksten benachteiligten Personen“ für die reibungslose Umsetzung des Programms ein.

Über die ESF Plus-Förderprogramme hinaus organisierte der AWO Bundesverband gemeinsam mit der Kontaktstelle CERV eine digitale Informationsveranstaltung zum EU-Programm „Bürgerinnen und Bürger, Gleichstellung, Rechte und Werte“, das mit einem Gesamtfördervolumen von 1,44 Milliarden Euro ein wichtiges Instrument zur Unterstützung und Stärkung zivilgesellschaftlichen Engagements darstellt.

## GESCHLECHTERGERECHTIGKEIT UND VIelfALT IN DER AWO

Mit dem zweiten verbandlichen Gleichstellungsbericht sowie den Ergebnissen aus dem Projekt „Vielfaltsbewusst in Führung“ erhielt der Verband im Jahr 2022 konkrete Ansatzpunkte für die weitere Arbeit.



Veröffentlichung von Leitsätzen vielfaltsbewusster Führung – ViF-Abschlussveranstaltung in Augsburg, Juli 2022

Im September 2022 veröffentlichte der Bundesverband den zweiten Gleichstellungsbericht für das Hauptamt der AWO. Dieser zeigt auf, dass innerhalb weniger Jahre erhebliche Fortschritte hin zu mehr Geschlechtergerechtigkeit und Vielfalt erzielt werden konnten. So ist der Frauenanteil bei den Einrichtungsleitungen deutlich gestiegen. Gleichstellungsinstrumente werden in den Landes- und Bezirksverbänden der AWO verstärkt eingesetzt. Angebote zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Regelungen zur geschlechtergerechten Sprache und der Einsatz von Gleichstellungs- und Diversity-Beauftragten sind mittlerweile besonders weit verbreitet.

Gleichzeitig wird deutlich: Es gibt noch viel zu tun. Beispielsweise sind Frauen in Führungspositionen ab dem mittleren Management noch stark unterrepräsentiert – ein Hinweis darauf, dass die sogenannte „gläserne Decke“ auch in der AWO wirkt. Aus dem Bericht wurden daher Handlungsempfehlungen für den Gesamtverband abgeleitet, zum Beispiel die Stärkung der Gender- und Vielfaltskompetenz von Beschäftigten, insbesondere von Führungskräften, die geschlechtergerechte und vielfaltsensible Gestaltung von Stellenausschreibungen und Auswahlverfahren sowie die Etablierung neuer Führungsmodelle wie Führen in Teilzeit und Top-Sharing.

Konkrete Ansatzpunkte dafür, wie die Umsetzung in der sozialwirtschaftlichen Praxis gelingen kann, liefern die Ergebnisse aus dem Projekt „Vielfaltsbewusst in Führung“. Mit Diversity Management Potentiale erkennen, Strukturen

verändern, Personal gewinnen und binden“ (ViF), das der Bundesverband im August 2022 erfolgreich abschloss. Mit dem ViF-Projekt, das im Rahmen des Programms rückenwind+ durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und den Europäischen Sozialfonds gefördert wurde, verfolgte die AWO eine Gleichstellungsstrategie, die auch weitere Vielfaltsthemen wie sexuelle Orientierung und Identität, Alter, ethnische Herkunft und Nationalität, Religion und Weltanschauung, Behinderung und soziale Herkunft einbezieht.

Innerhalb der Laufzeit von drei Jahren erarbeitete das dreiköpfige Projekt-Team an zwei AWO-Modellstandorten (Bezirksverbände Schwaben und Westliches Westfalen) gemeinsam mit Fach- und Führungskräften aller Arbeitsbereiche AWO- und standortspezifische Leitbilder vielfaltsbewusster Führung sowie Standards vielfaltsbewusster Personalgewinnung und -entwicklung. Über 200 Führungskräfte setzten sich in umfassenden Trainingsreihen mit diesen Leitbildern und Standards auseinander. Die Ergebnisse des Projekts, das in fast 90 Veranstaltungen rund 1.280 Teilnehmende aus über 50 Gliederungen erreichte, wurden Haupt- und Ehrenamtlichen der AWO und anderer sozialer Organisationen auf der Abschlussstagung am 30. Juni 2022 in Berlin vorgestellt.

Einmal mehr wurde deutlich: Geschlechtergerechte und vielfaltsbewusste Personal- und Organisationsentwicklung ist ein Zukunftsthema. Die begonnene Arbeit muss weitergehen.



Beim Parlamentarischen Frühstück berichteten Fachkräfte aus der JMD-Praxis.

## ERFOLGREICHE ARBEIT DER JUGENDMIGRATIONSDIENSTE (JMD)

Dank der Informationen und der Aufklärung über die JMD beim Parlamentarischen Frühstück am 28. April 2022 wurden die gekürzten Mittel für das Präventionsprogramm JMD Respekt Coaches wieder in den Haushalt eingestellt und zudem zusätzliche Mittel für die JMD bewilligt.

Ziel des seit 2018 vom BMFSFJ geförderten und von den vier Trägergruppen AWO, BAG EISA, BAG KJS und IB umgesetzten Programms JMD Respekt Coaches ist es, Demokratieförderung und demokratische Werte in Schulen zu vermitteln und dadurch primärpräventiv gegen jede Form von Extremismus, Rassismus und gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit zu wirken. Dafür arbeiten allein in der AWO über 80 Fachkräfte als JMD Respekt Coaches bundesweit mit 270 Kooperations-schulen zusammen. Im Jahr 2022 führten sie rund 700 Workshops, Gesprächsrunden und Exkursionen mit Schüler\*innen durch, um sie als mündige Bürger\*innen in einer demokratischen Gesellschaft in ihrem eigenverantwortlichen und selbstwirksamen Handeln zu stärken. Die Fachkräfte kooperieren dabei meist mit Trägern der politischen Bildungsarbeit und schaffen somit eine Synergie zwischen den beiden Fachgebieten der politischen Bildungs- und der Sozialarbeit.

Sowohl der 16. Kinder- und Jugendbericht des BMFSFJ als auch eine externe Evaluation bescheinigten dem JMD-Programm großen Erfolg. Entsprechend unerwartet kam für die Jugendmigrationsdienste die Nachricht, dass 2022 die noch im Vorjahr aufgestockten Fördermittel wieder gekürzt werden sollen.

Beim Parlamentarischen Frühstück im April forderten die JMD-Trägergruppen daher die Mitglieder des Bundestages dazu auf, die im Maßnahmenkatalog zur Bekämpfung von Rechtsextremismus und Rassismus zugesagten Mittel für die JMD Respekt Coaches wieder in den Bundeshaushalt einzustellen, damit die Jugendmigrationsdienste ihre Aufgaben in

allen Programmbereichen erfüllen können. Zudem wiesen sie darauf hin, dass für die Beratung und Begleitung junger Menschen mit Migrationsgeschichte am Übergang von Schule in Ausbildung und Beruf im laufenden Jahr neun Millionen Euro fehlen.

Ihr Einsatz und das große Engagement von Abgeordneten des Bundestages bewirkten, dass die gekürzten Fördermittel in Höhe von 15 Millionen Euro wieder in den Haushalt eingestellt wurden und die JMD Respekt Coaches somit ihre wertvolle Arbeit an Schulen in vollem Umfang fortführen konnten. Darüber hinaus wurden zusätzliche Mittel in Höhe von neun Millionen Euro zur Förderung des JMD-Programms bereitgestellt.

Schahina Gambir, Bundestagsabgeordnete (Bündnis 90/Die Grünen) und Schirmpatin des Parlamentarischen Frühstücks, zeigte großes Interesse an den Jugendmigrationsdiensten und den JMD Respekt Coaches. JMD-Mitarbeitende berichteten eindrücklich von ihrer Tätigkeit und verdeutlichten die Relevanz von demokratiestärkenden Projekten – gerade vor dem aktuellen Hintergrund der multiplen Krisen. Die hohe Flexibilität in der Angebotsgestaltung ermöglichte es den JMD, coronabedingte Defizite an den Schulen zu bearbeiten und auch Unsicherheiten aufgrund des Kriegs in der Ukraine aufzunehmen und zu besprechen.

Für 2023 gilt es, an der begonnenen Lobbyarbeit anzusetzen und die erfolgreiche Arbeit der Jugendmigrationsdienste zu präsentieren sowie das Respekt Coaches Programm auch für die Zukunft zu sichern.

## VOR ORT FÜR EINE BESSERE WELT

Tag für Tag füllen Mitarbeitende bundesweit die AWO-Werte Freiheit, Gleichheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Toleranz mit Leben.

### Bezirksverband Baden

- Neubau für verbesserte Reha-Bedingungen. Im August 2022 feierte die Reha-Klinik Katharinenhöhe den Spatenstich für einen Erweiterungsbau der Physiotherapie.
- Neues Modell im Breisgau. Im Juli 2022 stimmte die Mitgliederversammlung der AWO Freiburg einstimmig für ein ehrenamtliches Präsidium als Aufsichtsgremium.



© AWO Bezirksverband Baden

### Bezirksverband Braunschweig

- Team Nachhaltigkeit. Einsatz für Klimaschutz und Gerechtigkeit: Seit März 2022 treibt eine Zukunftsgruppe den sozial-ökologischen Wandel voran.
- Kooperation mit Alpakas. 2022 entwickelte das AWO-Innovationslabor die Idee eines Alpaka-Begegnungszentrums der Nachhaltigkeit.



© AWO-Bezirksverband Braunschweig

### Bezirksverband Hannover

- Bezirkskonferenz. 2022 wählten die Delegierten eine neue Präsidentin und forderten die Gleichbehandlung geflüchteter Menschen.
- Tag der Niedersachsen. Beim kulturellen Landesfest im Juni 2022 präsentierte sich die AWO mit einer bunten Mischung aus Mitmachaktionen für Groß und Klein.



© AWO Bezirksverband Hannover

### Bezirksverband Hessen-Süd

- Auf einem guten Weg. Bei der Bezirkskonferenz im November 2022 zog der Vorstand nach zweijähriger Amtszeit eine positive Zwischenbilanz.



© AWO Bezirksverband Hessen-Süd

### Bezirksverband Mittelrhein

- Digital B(i)ytes. Der Bezirksverband initiierte im Frühjahr 2022 eine Digitalstrategie und setzt kontinuierlich Verbesserungen um – gut vernetzt und häppchenweise.



© AWO Bezirksverband Mittelrhein

### Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz

- Theorie und Praxis. Nach langer coronabedingter Pause fanden 2022 wieder Fortbildungen für Mitarbeitende der Seniorenzentren statt.
- Neue Kinderkrippe. Nach mehrmonatiger Bauzeit wurde im Jahr 2022 die Kinderkrippe Regenwald in Regendorf offiziell eingeweiht.



© AWO Bezirksverband Niederbayern/Oberpfalz

### Bezirksverband Niederrhein

- Klare Botschaft: FCK NZS. Der Bezirksverband setzte mit „FCK NZS“-Aufklebern an seinen AWO-Dienstfahrzeugen ein klares Zeichen gegen Rechtsextremismus und für Vielfalt.
- AWO Forum. Um Austausch und Vernetzung zu fördern, ging im März 2022 eine neue virtuelle Diskussionsplattform an den Start – mit Erfolg.



© AWO Bezirksverband Niederrhein

### Bezirksverband Oberbayern

- Da ist Musik drin! Premiere eines Sozial- und Kulturfestivals, neue Mitglieder, erfolgreiche Kooperationen – das Bezirksjugendwerk war 2022 sehr aktiv.
- Kompetenzmodell. Auch 2022 wurden Führungskräfte aktiv in ihrer Entwicklung unterstützt und für ihre herausfordernden Aufgaben fit gemacht.



© AWO Bezirksverband Oberbayern



© AWO Bezirksverband Ober- und Mittelfranken

### Bezirksverband Ober- und Mittelfranken

- Jung und Alt gemeinsam aktiv. Ein Mehrgenerationen-Projekt der AWO wurde 2022 mit dem Bayerischen Generationenpreis ausgezeichnet.
- Zusammen geht es besser. Zur Bündelung von Ressourcen gründeten 2022 sieben AWO-Gliederungen aus der Region die Mercado gGmbH.

### Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe

- Jugend macht Politik. Die AWO Freiwilligenakademie initiierte 2022 einen Politik-Dialog sowie ein Modellprojekt zu Demokratieförderung ab 2023.
- Mehr Teilhabe ermöglichen. Seit 2022 nehmen Gastfamilien internationale Freiwillige im BFD und FSJ auf. Ebenfalls neu: das FSJ-Projekt „ThemSe – Teilhabe mit Sprache“.



© AWO Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe

### Bezirksverband Potsdam

- Fachtag zum Thema Wohnungsnotfallhilfe. Um Ideen zur Überwindung von Wohnungslosigkeit bis 2030 ging es beim bundesweiten Fachtag am 28. Juni 2022.



© AWO Bezirksverband Potsdam

### Bezirksverband Rheinland

- Hochwasserhilfe im Ahrtal. Die Hilfe geht weiter. Die AWO Rheinland unterstützte auch im Jahr 2022 die Menschen vor Ort mit vielschichtigen Hilfsangeboten.
- Tag der AWO Südwest. Vielfältig und inklusiv – das mit der AWO Saarland veranstaltete Familienfest am 17. Juli 2022 war ein voller Erfolg.



© AWO Bezirksverband Rheinland



© AWO Bezirksverband Schwaben

### Bezirksverband Schwaben

- Das Herz am richtigen Fleck. Der Bezirksverband verlieh 2022 zwölf Personen und Projektgruppen den Engagementpreis für ihren ehrenamtlichen Einsatz zum Wohle anderer.
- Verbesserte Strukturen. 2022 nahm der erste von vier Regionalstützpunkten seine Arbeit auf, um Ehrenamtliche noch bedarfsgerechter zu unterstützen.

### Bezirksverband Unterfranken

- Ukraine-Hilfe. Der Bezirksverband organisierte die Lieferung dringend benötigter medizinischer Materialien und Geräte.
- Wegweisender Abschluss. Der Bezirksverband und die Gewerkschaft ver.di vereinbarten einen Pilottarifvertrag für Lebensarbeitszeitkonten.



© AWO Bezirksverband Unterfranken

**Bezirksverband Weser-Ems**

- Liebe und Sexualität in der Pflege. Diesem häufig noch mit Tabus besetzten Thema widmete sich der Bezirksverband mit einem Fachtag im Oktober 2022.
- Neue AWO-Großküche. Nach nur 14-monatiger Bauzeit wurde im Juni 2022 eine moderne Küche mit hohen energetischen Standards im Landkreis Friesland eröffnet.



© AWO Bezirksverband Weser-Ems



© AWO Bezirksverband Westliches Westfalen

**Bezirksverband Westliches Westfalen**

- Trauer statt Torjubel. Der Bezirksverband gedachte der verstorbenen Gasterbeiter der Fußball-WM 2022 und kritisierte die Menschenrechtsverletzungen in Katar.
- Wir I(i)eben Vielfalt. Zum zehnjährigen Jubiläum des deutschen Diversity-Tages im Mai 2022 organisierte der Bezirksverband ein buntes interaktives Programm.

**Bezirksverband Württemberg**

- AWO Fee – Frauen erfolgreich empowern. Zur Förderung und Integration erwerbsfähiger Migrantinnen rief der Bezirksverband das Programm „AWO Fee“ ins Leben.
- Wir machen Zukunft! Mit der AWO-Denkfabrik am 14. Mai 2022 startete der Bezirksverband in einen Prozess zur Gestaltung der verbandlichen Zukunft.



© AWO Bezirksverband Württemberg



© AWO Landesverband Berlin

**Landesverband Berlin**

- Politik-Lunch. Im Februar und Juni 2022 kamen AWO-Expert\*innen mit Abgeordneten des neuen Berliner Senats digital und vor Ort ins Gespräch.
- Zukunftskonferenz: Werte, Ziele, Ideale. Im Juni 2022 fand eine zweitägige Veranstaltung im Rahmen des Veränderungsprozesses AWO 2027 statt.

**Landesverband Brandenburg**

- Der Landesverband organisierte bzw. beteiligte sich im Jahr 2022 an drei großen Hilfstransporten für die Ukraine, teils finanziert aus den Spenden eines Solidaritätskonzerts.



**Landesverband Bremen**

- Beratungsstelle „MARIE“. Das nach AWO-Gründerin Marie Juchacz benannte neue Angebot für Sexarbeiter\*innen wurde von der AWO Bremerhaven ins Leben gerufen.
- Neugestaltung. Nach langer Ungewissheit konnte 2022 die Zukunft des vom Kreisjugendwerk genutzten Areals am Bremer Unisee gesichert werden.



© AWO Kreisverband Bremerhaven

**Landesverband Hamburg**

- Ukraine-Hilfe. Seit April 2022 betreut die AWO im ehemaligen Seniorenzentrum „Haus Billetal“ auch Schutzsuchende mit Pflegebedarf oder Handicap.
- Jubiläum: 20 Jahre AWO AQtivus. Seit 2002 bietet die Tochtergesellschaft der AWO Hamburg kompetente Hilfe und Beratung bei der sozialen und beruflichen Integration.



© AWO Landesverband Hamburg



© AWO Landesverband Mecklenburg-Vorpommern

**Landesverband Mecklenburg-Vorpommern**

- Ukraine-Spendenaktion. Kinder einer AWO-Kita regten 2022 dazu an, Spendengelder für Geflüchtete aus der Ukraine zu sammeln.
- AWO-Mitmachtafel. Um unkompliziert Menschen für das Ehrenamt zu gewinnen, wurde 2022 eine interaktive Tafel entwickelt.



© AWO Landesverband Saarland

**Landesverband Saarland**

- Solidarität per Suppenkelle. Anfang November 2022 begann die AWO in ihren Wintercafés mit der Ausgabe kostenloser warmer Mahlzeiten.
- Auf der Landeskonferenz 2022 beschäftigte sich die AWO mit Krisen-Folgen und forderte Maßnahmen zur Verhinderung von Armut.



© AWO Landesverband Sachsen

**Landesverband Sachsen**

- Von Spendenaktionen bis zur Sozialberatung: Seit Februar 2022 setzt die AWO alles daran, ukrainische Menschen bestmöglich zu unterstützen.
- Gewaltprävention. Mit dem Projekt KogGE gibt es seit Juli 2022 eine neue Fach- und Koordinierungsstelle gegen Gewalt in Einrichtungen.

**Landesverband Sachsen-Anhalt**

- Gemeinsam gegen Armut. Um Strategien und die Bündelung von Aktivitäten ging es bei der von der AWO organisierten Armutskonferenz im November 2022.
- Zukunft durch Gemeinschaft. Mit den Beschlüssen der außerordentlichen Landeskonferenz vom 22. Juni 2022 nimmt die AWO Strategie 2030 Fahrt auf.



© AWO Landesverband Sachsen-Anhalt

**Landesverband Schleswig-Holstein**

- Rote Fahnen – arme Kinder. Der Landesverband und der Kreisverband Lübeck machten mit einer symbolischen Aktion im April 2022 auf Kinderarmut aufmerksam.
- Zusammen Vielfalt stärken. Neue Fortbildungsreihe – 2022 nahmen die ersten qualifizierten Demokratie-Multiplikator\*innen ihre Zertifikate entgegen.



© AWO Landesverband Schleswig-Holstein



© AWO Landesverband Thüringen

**Landesverband Thüringen**

- Sprachkitas retten! 2022 setzten sich viele AWO-Kindergärten lautstark und bildgewaltig für den Erhalt des Bundesprogramms ein.
- Von Herzen AWO. Im Jahr 2022 entstanden 18 Kurzvideos, die in den sozialen Medien erfolgreich das ehrenamtliche Engagement bei der AWO bewerben.



Eine ausführliche Darstellung dieser und weiterer Projekte finden Sie im Online-Verbandsbericht unter [www.awo.org/verbandsbericht-2022](http://www.awo.org/verbandsbericht-2022)

## BILANZ

### Finanz- und Rechnungswesen

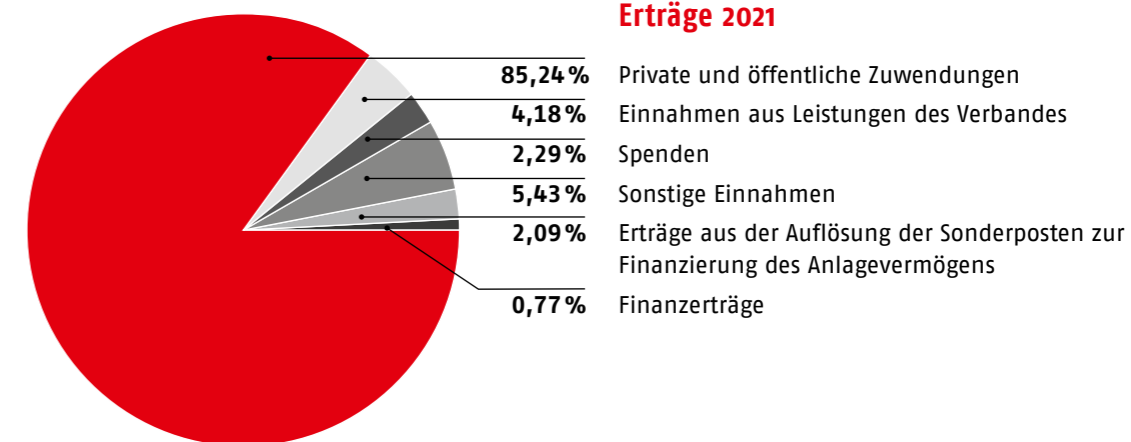
Der AWO Bundesverband führt seine Bücher nach den Regelungen der §§ 238–263 HGB (Vorschriften für alle Kaufleute). Das Rechnungswesen ist nach dem System der kaufmännischen Buchführung eingerichtet.

Für den Jahresabschluss per 31.12.2021 wurde von der beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ein uneingeschränktes Testat erteilt. Die Prüfung des Jahresabschlusses per 31.12.2022 ist bei Erstellung dieses Verbandsberichts noch nicht abgeschlossen. Die gesamte wirtschaftliche Situation des Bundesverbands ist solide. Die Zahlungsbereitschaft des Bundesverbands war im Berichtszeitraum zu jedem Zeitpunkt sichergestellt.

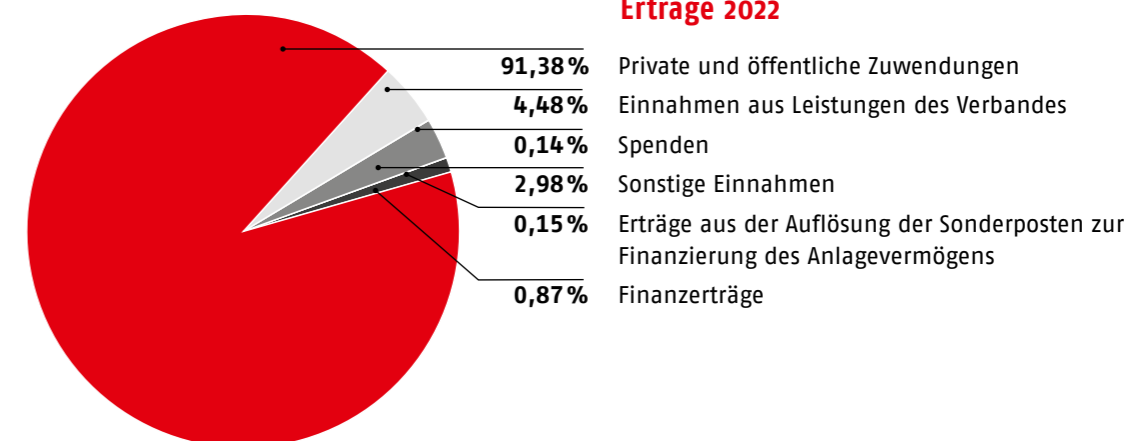
### Vorläufige Bilanz des AWO Bundesverbands e.V. zum 31.12.2022

Aktiva	Stand 31.12.2022 in €	Vorjahr 2021 in T€
A. Anlagevermögen	23.310.768,01	23.805
B. Umlaufvermögen	41.024.713,35	40.856
C. Rechnungsabgrenzungsposten	33.022,41	89
	<b>64.368.503,77</b>	<b>64.750</b>

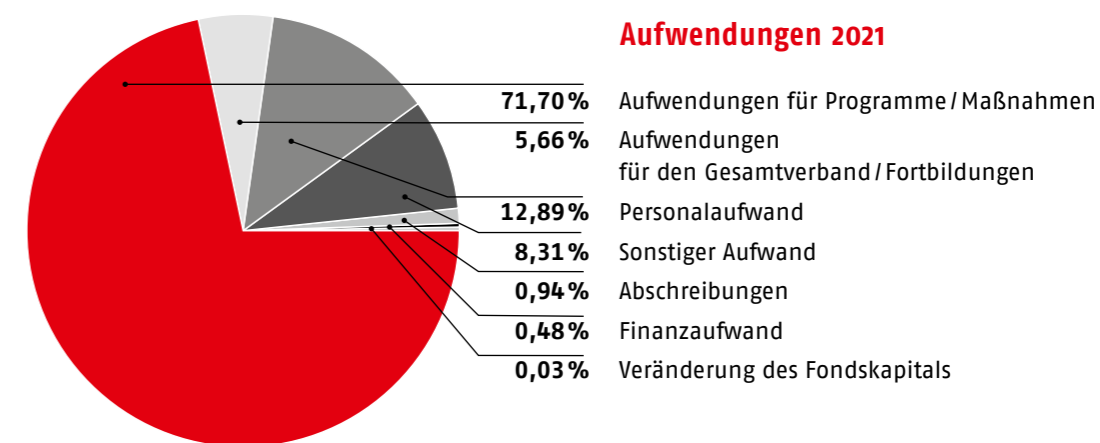
Passiva	Stand 31.12.2022 in €	Vorjahr 2021 in T€
A. Eigenkapital	18.653.146,50	16.404
B. Fondsvermögen	1.775.390,81	1.775
C. Sonderposten aus Zuschüssen	171.833,19	268
D. Rückstellungen	2.596.569,84	2.575
E. Verbindlichkeiten	40.569.136,31	43.627
F. Rechnungsabgrenzungsposten	602.427,12	101
	<b>64.368.503,77</b>	<b>64.750</b>



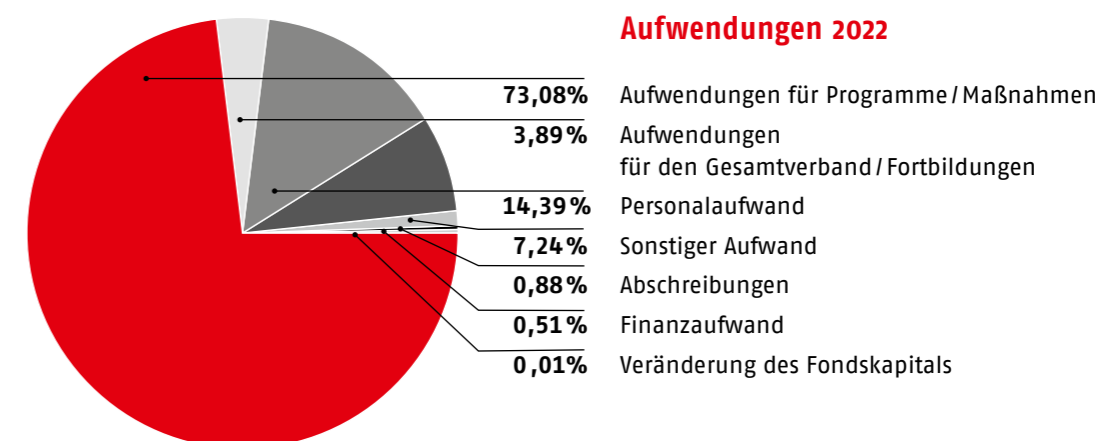
### Erträge 2021



### Erträge 2022



### Aufwendungen 2021



### Aufwendungen 2022

## FÖRDERMITTELMANAGEMENT

Im Bereich Fördermittelmanagement werden in Zusammenarbeit mit den Fachabteilungen Beratungen, Antrags- und Abrechnungsbegleitung für Fördermittel der Soziallotterien durchgeführt.

### Entwicklung von Antragstellungen und Bewilligungen in den Soziallotterien

Die Anzahl der Antragstellungen haben im Jahr 2022 insgesamt abgenommen und sanken von 592 auf 454. Dies entspricht einer Minderung von ca. 14 %.

Bei der Aktion Mensch konnte ein Rückgang von ca. 23 % verzeichnet werden, bei der GlücksSpirale hingegen stiegen die Antragstellungen im Vergleich zum Vorjahr um ca. 25 %, gleichzeitig sank jedoch das Antragsvolumen um ca. 6 %. Beim DHW wurde eine Minderung der Antragstellungen im Vergleich zum Vorjahr von ca. 47 % verzeichnet. Im DHW lässt sich dies zum einen auf eine Verzerrung der Darstellung des Jahres 2021 aufgrund der Einführung der DHW-Datenbank zurückführen. Zum anderen gibt es Hinweise, dass die Gliederungen zunehmend Schwierigkeiten haben, den Eigenanteil aufzubringen.

### An die Soziallotterien gestellte Anträge 2021 und 2022

Gestellte Anträge ohne Bundesverband	Anzahl	2021		2022	
		Summe (in €)	Anzahl	Summe (in €)	Anzahl
GlücksSpirale	127	1.932.574	158	1.820.922	
Aktion Mensch	338	11.876.619	262	12.283.152	
DHW	64	5.699.452	34	4.121.127	
<b>Gesamt</b>	<b>529</b>	<b>19.508.645</b>	<b>454</b>	<b>18.225.201</b>	

### Von den Soziallotterien bewilligte Anträge 2021 und 2022

Bewilligte Anträge ohne Bundesverband	Anzahl	2021		2022	
		Summe (in €)	Anzahl	Summe (in €)	Anzahl
GlücksSpirale	126	1.794.017	158	1.820.922	
Aktion Mensch	310	8.472.517	195	8.188.435	
DHW	56	4.516.646	29	3.489.623	
<b>Gesamt</b>	<b>492</b>	<b>14.783.180</b>	<b>382</b>	<b>13.498.980</b>	

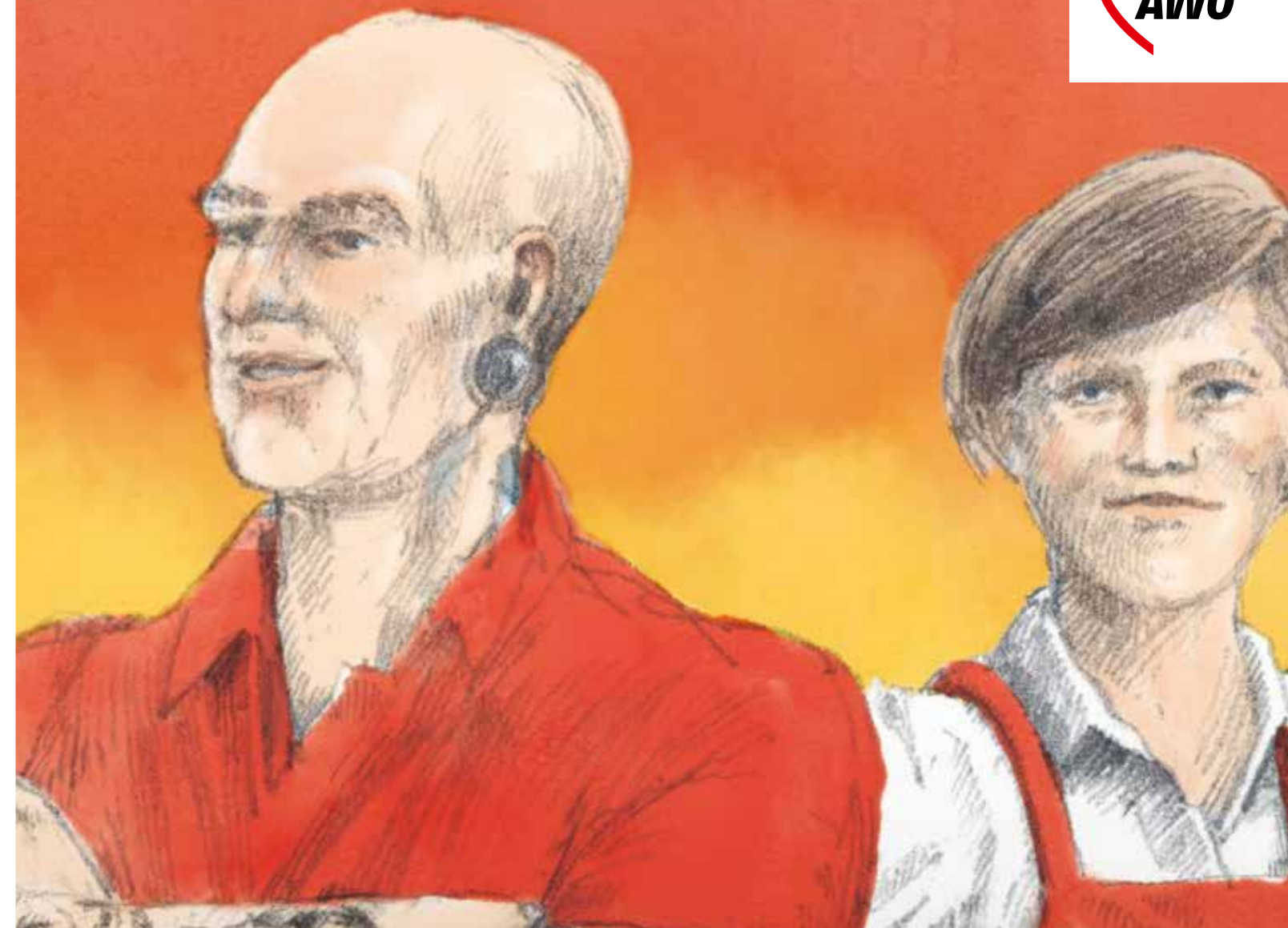
Des Weiteren konnte bei Aktion Mensch und DHW eine Minderung der bewilligten Anträge im Vergleich zum Vorjahr von rund 23 % verzeichnet werden.

➔ [www.aktion-mensch.de](http://www.aktion-mensch.de)

➔ [www.fernsehlotterie.de](http://www.fernsehlotterie.de)

➔ [www.gluecksspirale.de](http://www.gluecksspirale.de)

Hinsichtlich der bewilligten Fördersummen aller drei Soziallotterien ist insgesamt eine Minderung um ca. 9 % auf 13.489.980 € (Vorjahr: 14.783.180 €) zu verzeichnen.



# Deutschland, Du kannst das!

## Der AWO Podcast.

In unserem Podcast kommen erfahrene Fachkräfte aus den AWO-Einrichtungen vor Ort zu Wort. Menschen, die die fachliche Praxis der Sozialen Arbeit sehr gut kennen, deren Stimmen in großen Talkshows aber viel zu oft ungehört bleiben.

